

nen, genügt das obengesagte noch nicht. Mit Recht würden die Genossen aus anderen Betrieben fragen: So oder ähnlich haben wir auch argumentiert, weshalb sind wir damit aber keinen wesentlichen Schritt weitergekommen? Und in der Tat gibt es zur Zeit nicht wenige Parteileitungen in Betrieben, der bezirksgeleiteten Industrie, die über die sozialistische Rationalisierung reden. Es fällt ihnen aber noch schwer, auf unrichtige Auffassungen und Meinungen exakt zu antworten. Was die Parteiarbeit im VEB Kühler- und Gerätebau von der Arbeit der Grundorganisationen in vielen anderen Betrieben, wo auch über die Rationalisierung gesprochen wird, unterscheidet, ist folgendes:

Hier sorgte die Parteileitung dafür, daß die Probleme der sozialistischen Rationalisierung zuerst einmal in der Grundorganisation, genauer gesagt, in der Mitgliederversammlung ausdiskutiert wurden. Die Mitgliederversammlung, das wichtigste Forum der politischen Auseinandersetzung und Erziehung der Grundorganisation, zwang die Parteimitglieder, sich mit den unaufschiebbarsten, für die Entwicklung des Betriebes und unsere Volkswirtschaft brennendsten Fragen zu beschäftigen. Sie half den Genossen, sich klare Vorstellungen und einen einheitlichen Standpunkt zu verschaffen. Und sie half ihnen deshalb, weil in der Mitgliederversammlung nicht nur darüber debattiert worden ist, was rationalisiert werden soll und wie man vom Betrieb aus herangehen muß. Das ist natürlich auch notwendig. Aber im VEB Kühler- und Gerätebau behandelte die Mitgliederversammlung zuerst und vor allem, weshalb im Betrieb rationalisiert werden muß und warum die sozialistische Rationalisierung für die weitere ökonomische und politische Entwicklung unserer Republik notwendig ist. Weil in der Mitgliederversammlung die Rolle des arbeitenden Menschen in der sozialistischen Rationalisierung geklärt und hervorgehoben worden ist, daß die sozialistische Rationalisierung mit den Menschen und für die Menschen erfolgt, waren die Parteimitglieder in der Lage, ihren Kollegen vom politischen Aspekt die Rationalisierung begrifflich zu machen. Weshalb?

Die vom 11. Plenum und der Konferenz über Rationalisierung und Standardisierung festgelegte volkswirtschaftliche Konzeption besteht doch darin, die sozialistische Rationalisierung durchzusetzen. Das ist die Hauptrichtung unserer gesamten ökonomischen Tätigkeit. Das Ziel ist, einen höchstmöglichen Zuwachs an Nationaleinkommen zu erreichen. Im krassen Gegensatz dazu steht die Auffassung, die nicht selten gerade in den Betrieben der bezirksgelei-

teten Industrie vertreten wird, daß die sozialistische Rationalisierung eine Notmaßnahme sei, weil das Geld für Investitionen nicht ausreichen würde. Abgesehen von der unzulässigen formalen Trennung zwischen Rationalisierung und Investitionen wird dabei nicht vom Kernproblem unserer weiteren Entwicklung ausgegangen, also nicht davon, daß mit einem möglichst geringen Aufwand ein maximales Ergebnis erzielt werden muß.

Denjenigen, die von der Rationalisierung als Notmaßnahme sprechen, treten die Parteiorganisationen am überzeugungsvollsten entgegen mit dem Nachweis, daß sich in der sozialistischen Rationalisierung sehr anschaulich die kluge, wissenschaftlich begründete Wirtschaftspolitik unserer Partei und Regierung ausdrückt. Das Zentralkomitee, das von den Erfordernissen des weiteren umfassenden Aufbaus des Sozialismus unter den Bedingungen der technischen Revolution ausgeht, setzt die sozialistische Rationalisierung auf die Tagesordnung, weil durch sie ein hoher volkswirtschaftlicher Nutzeffekt, eine Vergrößerung des Zuwachses an Nationaleinkommen erreicht wird. Rationellste Ausnutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten und Rohstoffe, planmäßig sinnvoller Einsatz der verfügbaren Arbeitskräfte und volle Ausschöpfung ihrer Initiative, Produktionserfahrungen und Fähigkeiten und weiteres mehr gehören dazu.

Vergibt eine Parteiorganisation, die solche Grundfragen der Wirtschaftspolitik unserer Partei nicht bei ihren Mitgliedern — und zuerst und vor allem bei ihnen — klärt und dazu nicht die Mitgliederversammlung nutzt, nicht eine Chance, um die politische Schlagkraft der Partei zu erhöhen? Parteileitungen, die sich über mangelhafte Wirksamkeit ihrer Tätigkeit beklagen, sollten also überprüfen, wie sie jedes einzelne Mitglied mit Wissen und Kenntnissen ausrüsten und wie sie die der Partei eigenen Methoden ausnutzen.

Rationalisierung geht alle an

Die sozialistische Rationalisierung sei eine gute Sache, nur ließe sie sich nicht in kleinen oder mittleren Betrieben durchsetzen. Das wäre was für die Großbetriebe. Diese hätten nicht nur die Mittel, sondern auch die Ingenieure und Fachleute, die davon etwas verstehen und die Rationalisierung richtig leiten könnten. Das ist ebenfalls eine Auffassung, die in bezirksgeleiteten Betrieben weit verbreitet ist. Ginge man nur davon aus, daß es sich in der bezirksgeleiteten Industrie vorwiegend um Mittel-, Klein- und Kleinstbetriebe handelt, wo oft weniger